

Stolper Post.

Nr. 72.

Mittwoch, 28. März.

Organ für die Handels-, Ge-
lichen Interessen

werbs- und landwirthschaft-
Sinterpommerns.



Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

„Stolper Post“ erscheint täglich (mit
DieAusnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quar-
tal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark
50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten
1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem
Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pfg., mit Boten-
lohn 1 M. 80 Pfg. n. bei allen Kaiserl. Post-
anstalten 1 Mark 90 Pfg.

Ausgabestellen in Stolp Bollweberstraße
254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph
Bare, in Schlawe bei Herrn E. A. Jäsch,
in Stolpmünde bei Herrn M. Jepsin jr.

Insertionspreis für die Aegspaltene Cor-
puszeile oder deren Raum für Einheimische
10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reclame
für die Aegspaltene Corpuszeile oder
deren Raum 20 Pfg.

Einladung zur Bestellung auf die
„Stolper Post“
für das 2. Quartal 1883.

Stolp's billigste Zeitung
ist die
„Stolper Post“

mit der Sonntags-Beilage
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.
Original- und Specialberichte.
Telegraphische Depeschen.
Viel des Unterhaltenden und Beleh-
renden.

Umfangreicher Anzeigenthail.
Als kostenfreie Beilagen erhal-
ten die Abonnenten einmal jährlich einen **Com-
toir- und Notizkalender** und zweimal jähr-
lich einen **Eisenbahn- und Posten-Fahr-
plan**.

Im 2. Quartal beginnen wir mit der Ver-
öffentlichung der sehr spannenden und gebiege-
nen Novelle „**Gefühnt**“ von Bernhard Frey.

Der Abonnementspreis beträgt pro
Quartal in unseren Ausgabestellen 1 M. 20
Pfg., mit Botenlohn 1 M. 50 Pfg. und bei
allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg.
Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungs-
blatt“ in unseren Ausgabestellen 1 Mark 50
Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. und bei
allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 90 Pfg.
Wir bitten um gütige Bestellung.
Die Expedition der „Stolper Post“.

Die neuesten Umstürzbewegungen.

Das Sinnfälligste an ihnen ist, daß sie im-
mer internationaler, immer unverhüllter wurd-
lustig werden und die Technik der Seng- und
Sprengstoffe immer sorgfältiger ausbilden. Wie
tiefgewurzelt und über die zeitgenössischen Cultur-
völker ausgebreitet der Haß der bestehenden Zu-
stände, wie heftig die revolutionären Triebe, der
Hang zu Gewaltthaten angefaßt ist, zeigt
sich auch daran, daß bald dieses bald jenes Land
die Flammen hoch auflodern läßt und damit in
den andern das Gefühl der Solidarität fördert
und den Wettsport spornet. Karl Marx, nachdem
er in den letzten Jahren scheinbar von der öf-
fentlichen Bühne abgetreten war, hat nun die
Augen geschlossen und sein literarisches Werk,
das Capital, beim ersten Bande belassen; sein
geistiger Sproßling jedoch, der Gedanke einer so-
cialen Umwälzung auf internationaler Grundlage,
lebt fort und entwickelt seine Kräfte.

Der Hauptherd ist zur Zeit Spanien, na-
mentlich der südliche Theil der Halbinsel. Schon
seit Jahren gährte es unter dem, durch mehr-
jährige Dürre schwer leidenden Landvolke, jetzt

offenbart sich, wie zahlreich, weitverzweigt, wohl-
organisiert und vernagelt die Communisten auf-
treten, wie wirksam sie durch Drohungen und
Machthaten die Bevölkerung theils in Schrecken
gesetzt, theils in ihr Netz gezogen haben. Hin-
sichtlich ihrer Zahlenstärke, die bis zu 100,000
Mitgliedern geschätzt wird und ob ihre oberste
Leitung eine in- oder ausländische ist, darüber
schwanken die Angaben, klar ist nur, daß auch
die Regierung, obwohl ihre Blätter unaufhörlich
versichern, sie halte die Fäden in der Hand, kei-
neswegs ohne schwere Sorge in die Zukunft
blickt. Die Gefährliche überfüllen sich. Die
„Schwarze Hand“ ist nur ein Theil der Aufstür-
zerischen. Sie sollen an 200 Verbände, wohl-
versiehene Lager von Waffen, Schießbedarf und
Dynamit besitzen, predigen „Vertheidigung der
Armen, Schwachen, Unterdrückten“ mittelst Eisen,
Feuer, Gift und Verdrühtungen, erlassen und
vollstrecken Todesurtheile. Wie anderwärts setzt
sich die Partei zusammen aus Schwärmern, Miß-
vergünstigten, Eingeschlichenen, Raub- und Mord-
gesindel.

In Frankreich ist es zwar nur eine nicht
sehr respektgebietende Minderheit der Ordnung-
süchtige, die augenblicklich unter Führung der be-
rühmtesten Louise Michel, vielleicht auch von an-
dern Seiten geschürt, Straßenkämpfe herbeiführen
möchte, hier und da auch Ausschreitungen begeht,
die Polizei neckt, während die Hauptmasse der
Partei abwartet, sich vorbereitet und ihr Pulver
trocken hält. Die belgischen Exprolosionen sollen
von Pariser Händen herrühren. — In Italien
zumal im Süden, herrscht gleichfalls gewitter-
schwüle sociale Luft, Verschwörungs- und Auf-
standsprozeße werden geführt, in Catania befürcht-
et man einen Ausbruch, in Rom suchen Pres-
dentisten, mit Socialisten Hand in Hand gehend,
Verwickelungen mit Oesterreich herbeizuführen,
bald in diesem bald in jenem Theil der Halb-
insel wird gedroht und demonstriert.

In Irland bleiben die Zustände trostlos,
Feuer und Lichter zetteln immer neue Ver-
schwörungen an, an Waffen fehlt es nicht, Gegen-
schaft oder Ungehorsam wird mit Tödtung
geahndet, namentlich stellt sich immer deutlicher
heraus, daß ein großer Theil der Bevölkerung
der unglücklichen Insel mit den nihilistischen ge-
schulten (d. h. der Einzelne kennt immer nur
wenige Genossen, kann also, wenn er ergriffen
und verhört wird, wenig verrathen) Mord-
mördern sympathisiert und sie als Märtyrer
feiert. Die britische Regierung hat, als sie in
Paris und Washington auf Auslieferung von
Verbrechern drang, kein Gehör gefunden, nun
selbst also die Erfahrung gemacht, die sie an-
deren Cabineten so oft bereitere.

In Rußland wird wieder ein großer po-
litischer Prozeß gegen 60 Personen, darunter 17

Land- und Seeoffiziere verhandelt und die Stu-
dentenunruhen gehen ihren Gang weiter. Außer
Nihilisten und Agrariern machen sich in den
baltischen Provinzen Jungletten und Jungesiben
durch Wühlereien, Brandlegungen, Morde an
Edelleuten, Pastoren und Bauern gefürchtet.
In Polen war bisher von Socialismus wenig
zu spüren, seit einem Jahre erhebt er jedoch
auch da das Haupt, feuerrothe Flugchriften
und Zeitungen in französischer und polnischer
Sprache werden heimlich gedruckt oder aus
Paris und Genf eingeschmuggelt und viele Verhaf-
tungen finden statt. — Auch in den drei scan-
dinavischen Königreichen sind radical-socialistische
Regungen bemerkbar.

Der Wiener Hochverrathsprozeß thut dar,
daß die österreichischen Anarchisten gelehrige
Schüler ihrer deutschen Gesinnungsgenossen sind
Seit einem Jahrzehnt haben sie durch massen-
haft vom Auslande eingeführte Druckschriften
und mündliche Wühlerei ihre Agitation emsig
fortgesetzt, ließen davon aber wenig oder nichts
in die Oeffentlichkeit dringen. In einer gutge-
füllten Kriegeskasse schein es hier indessen mehr
als anderwärts zu mangeln; der Mordanschlag
in der Vorstadt Neubau sollte einem ungedul-
digen Bruchtheile der Partei die Mittel für
kräftigeres Auftreten verschaffen!

Daß in Deutschland die socialdemokratische
Propaganda durch das Gesetz von 1878 ver-
langsam, doch nicht erstickt werden konnte, war
von Haus aus zweifellos und alle bisherigen
Anzeigen bestätigten es. 690 Pamphlete sind
seitdem verboten worden. Dieses Jahr will die
Partei wieder in Wyden zusammenkommen und
hofft in der Mehrheit ihre Einigkeit zu bekunden.
Man will beschließen, brauchbare social-politische
Gaben, gleichviel, ob sie von der Regierung
oder sonst einer mißliebigen Hand kommen, an-
zunehmen, obwohl Liebknecht von „Linsenge-
richteten kleiner Reformen“ nichts hören mag.
„Zahn geworden“ sind die Führer übrigens
mit nichts, im Gegentheil erklärte Liebknecht
noch kürzlich im Reichstage, daß er und die
Seinigen das Wort Oeffentlichkeit aus ihrem
Programm gestrichen haben. Nach dem Com-
mando des hirnverbrannten Geden Post exercirt
aber in Deutschland und Oesterreich nur ein
kleiner Theil der Partei. Bestände sie aus
solchen Elementen, so wäre sie viel weniger
gefährlich.

Deutschland.

Berlin, den 27. März.

Der neue Chef der Admiralität, Gene-
ral-Lieutenant von Caprivi, der von Meß hier
eingetroffen ist, machte am Sonntag dem frü-
heren Kriegsminister, General der Infanterie
von Kameke, seinen Besuch und begab sich um

elf Uhr in die Admiralität am Leipziger Platz,
wo er dem Staatsminister von Stosch seine
Aufwartung machte. Der neue Chef der Admi-
ralität wird erst vom Kaiser empfangen werden,
wenn der Kaiser von seiner Erkältung soweit
wieder hergestellt sein wird, daß er Meldungen
entgegennehmen kann. Wie der „Nat. Ztg.“
bestätigt wird, ist die Ernennung des Herrn v.
Caprivi zum Chef der Admiralität ohne vor-
heriges Benehmen mit Herrn v. Caprivi voll-
zogen worden. Zum Nachfolger des Generals
als Commandeur der 30. Division ist der Ge-
neralmajor v. Legat, bisher Commandeur der
10. Brigade, ernannt. Nach den neuesten Mel-
dungen wird übrigens Vice-Admiral Batsch auf
seinem Posten verbleiben.

Sonntag Vormittag empfing Graf Haß-
feld in seiner Dienstwohnung den chinesischen
Gesandten Li-Fong-Pao, welcher mit dem ersten
Secretär der chinesischen Gesandtschaft, Herrn
Dr. Kreber, ungefähr eine halbe Stunde bei
unserm Minister weilte. Nun ist in unserem
Auswärtigen Amte Dienstag der regelmäßige
Empfangstag für die Diplomatie, nicht Sonntag,
am akerwenigsten Ostermontag. Es muß daher,
meint das „D. M. Bl.“, etwas Außerordentli-
ches vorliegen. Es liegt nahe, zu vermuten,
daß diese Unterredung mit den noch schwebenden
deutsch-chinesischen Ausgleichsverhandlungen, be-
ziehungsweise mit der Rückkehr des Herrn von
Brandt von seinem Posten in Peking, in Zu-
sammenhang steht.

Der zeitige Garnisonstand der deutschen
Armee beläuft sich auf 304 Garnisonen, worun-
ter sich jedoch die Garnisonen der bayrischen
Armee nicht mit einbegreifen befinden. 39 die-
ser Garnisonen gehen über einen Bestand von
2000 Mann hinaus. Nur zwei überragen den
Mannschaftsbestand von 10 000 Mann. Es
sind dies Berlin und Metz, wovon die erste
Stadt 17 813, die letzte 14 441 Mann Garni-
son besitzt. Seit 1879 hat für Metz, das da-
mals nur 10 793 Mann Besatzung enthielt,
eine Verstärkung um 3648 Mann stattgefunden.
Straßburg hat im Gegensatz hierzu seit 1880
eine kleine Verringerung der Garnison von 9048
auf 8968 Mann erfahren. Mainz besitzt 7712,
Köln 7655, Koblenz 6353, Königsberg 6363,
Magdeburg 6068 Mann Garnison. Mit den
Garnisonen von Potsdam 6580 Mann und
Spandau 4339 Mann, können in Berlin un-
mittelbar 28 732 Mann concentrirt werden.

Bremen, 25. März.

Die Rettungsstation der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrü-
chiger in Cuxhaven telegraphirt: In der Nacht
vom 24.—25. März strandete die englische Bar
„Ceara“, Capitän Gray, mit Palmkernen von
Afrika nach Hamburg bestimmt, auf Gelbsand.
Es wurden 15 Personen durch das Rettungs-

Im Unglück stark.

Roman nach dem Englischen frei bearbeitet von G. Sternau
58] Fortsetzung.

„Du hast sie gesehen?“ wiederholte Valen-
tin.

„Nun — ja.“

„Wo ist sie?“

„Das werde ich nicht verrathen.“

„Hat sie eine Ahnung von dem, was Du
gethan?“

„Nein.“

„Es ist eine Handlung, die nichts entschul-
digen kann.“

„Meine Liebe zu ihr ausgenommen.“

„Deine Liebe!“ rief Valentin verächtlich,
„die Dich zum Wahnsinn treibt und zu einem
Schurkenreich verleitet! Das ist eine Liebe, die
Pelene Barklay mit Verachtung von sich stoßen
würde.“

Percy starrte Valentin an, als wenn dieser
Ausbruch der Entrüstung seinen alten Argwohn
wieder geweckt habe; dann wandte er sich schwei-
gend ab.

„Und weshalb stahlst Du die Papiere?“
fragte Valentin.

„Ich stahl sie nicht, ich nahm sie einem
Schurken wieder ab.“

„Du willst mir also nicht sagen, wo sie
ist?“ unterbrach endlich Valentin die peinliche
Stille.

„Nein!“

„Ist sie wohl?“

„Sie grant sich“, murmelte Percy, das
Gesicht mit den Händen bedeckend und meinend
wie ein Kind. „Sie weilt langsam dahin, beim
Himmel, das ist wahr. Und Du kannst mich
tabeln, wenn ich ihr Ruhe verschaffen will!“

Valentin stand auf, und ohne ein Wort

weiter zu verlieren, ging er aus dem Zimmer,
die Thür geräuschlos hinter sich schließend.

Draußen stand er, die Hand auf die Thür-
klinke gelegt, und dachte nach.

„Pelene weilt langsam dahin“, murmelte
er vor sich hin, die Worte des Mannes wider-
holend, der drinnen wie gebrochen vor dem
Feuer saß.

Als er dort stand, kam einer der Diener
mit einem Koffer auf der Schulter, den Gang
entlang. Er blieb stehen, sah Valentin erstaunt
an und kam dann auf die Thür von Percys
Zimmer zu.

Valentins natürlicher Scharfsinn hatte ihn
auch jetzt nicht verlassen. Er ging dem Manne
entgegen, vorsichtig den Zeigefinger erhebend.

„Zhr Herr ist beschäftigt“, sagte er, „stö-
ren Sie ihn heute Abend nicht mehr.“

„Ich dachte, er könne nach seinem Koffer
verlangen“, erwiderte der Diener.

„Ich werde lieber warten, bis er darnach
klingelt“, sagte Valentin, seine Hand auf den
Koffer legend und ihn auf des Dieners Schul-
ter zurecht rückend, während er die Adresse las.

„York nach Clingsford“, sagte er, mürrisch nach
seinem Zimmer gehend. „York! Dann ist Pe-
lene Barklay in Dornton.“

59. Kapitel.

Das Leben in Hernley schien am nächsten
Tage nicht so angenehm als gewöhnlich, obgleich
Flora die einzige war, welche den Unterschied
bemerkte.

Percys Rückkehr hatte nichts zur Aufmun-
terung der Gesellschaft beigetragen, ja, sie hatte
sogar Valentin — ihren Valentin — nachdenk-
lich gemacht. Trozdem er versuchte, ein gleich-
mäßiges Wesen zu zeigen, war es ihm doch nicht
möglich diejenige zu täuschen, die es sich zum

Lebenszwecke machte, ihn zärtlich zu bewachen.

„Ist Dir etwas?“ fragte Flora, als die
Gelegenheit sich bot, allein mit ihm zu sprechen.
Dies war am Morgen nach dem zweiten Früh-
stück, wo die alten Leute sich ruhten und Percy
nach Weddercombe gegangen war, um sein neues
Eigenthum zu besichtigen.

„Was sollte mir fehlen, Flora“, war die
ausweichende Antwort.

„Hoffentlich nichts“, sagte Flora, „aber so
leicht kannst Du deine Gefühle nicht verbergen.“

„Habe ich meine Verdrießlichkeit so sehr ge-
zeigt?“ fragte Valentin.

„Nur mir, aber ich bin auch immer ganz
Auge, stets auf dem Posten“, fügte sie hinzu,
„als wenn alles zu gut und zu schön wäre, um
lange zu dauern.“

„Du bist doch nicht böse auf mich?“ fragte
sie, als Valentin schwieg.

„Nein, das wäre das letzte“, erwiderte er.
„Ich bin über eine seltsame Nachricht etwas
verärrt.“

„Du hast gestern Verdruß mit Percy ge-
habt“, sagte Flora, „und das war meine Schuld,
denn ich beredete Dich, zu ihm zu gehen. Aber
Valentin, ich wünschte so, daß ihr wieder Freunde
würdet.“

„Der Himmel weiß, ob wir das je wieder
können.“

„Habt ihr euch wieder gezankt?“

„Nein, wir zankten uns nicht.“

„Das freut mich, obgleich ich wohl sehe,
daß Du mir etwas vorenthältst. Ich wundere
mich oft, warum Du mir so wenig ver-
traust.“

„Willst Du mir unumschränkt vertrauen,
ohne Eifersucht, nur für die nächsten drei Tage
Flora?“ sagte er plötzlich sehr erregt.

„Für mein ganzes Leben.“

Er sah in ihre Augen, die zu ihm aufge-
schlagen und er glaube ihr.

„Ich danke Dir für Dein Vertrauen, Flora,
obgleich der Himmel weiß, ob ich mir selbst
trauen kann.“

„O, Valentin, was hast Du?“ rief Flora
stehend aus.

„Ich will es Dir erzählen.“

Er rückte seinen Stuhl näher zu ihr heran
und beide saßen vor dem Kamine in ernster
Unterhaltung vertieft. Einmal kam ein Diener
herein mit dem Briefbeutel, er glaubte, es sei
Niemand im Zimmer, blieb aber auf der Schwelle
stehen und schlich sich auf den Zehen an den
Tisch, auf welchen er den Beutel legte und
entfernte sich dann wieder behutsam um die Lie-
benden nicht zu stören, aber heute war Liebes-
geplauder von ihrer Unterredung ausgeschlossen.

„Es ist ein demüthigendes Bekenntniß,
Flora, eingestehen zu müssen, daß ich meiner
selbst nicht sicher bin, und dennoch von Dir zu
verlangen, mir zu vertrauen“, sagte er, „aber
wenn Du es noch eine kurze Zeit thun wolltest,
so würde ich Dir dankbar sein.“

Flora Andison wurde blaß bei seiner ern-
sten Rede, aber sie schrak vor seinen ernsten
Worten nicht zurück.

„Ich habe schon lange gelernt, Dir zu
vertrauen“, versetzte sie.

„Aber ich wünsche, daß Du mir blind ver-
trauen möchtest — daß mich Du gehen und
wiederkehren liegest, ohne eine Frage an mich
zu richten.“

„Wenn Du gehen willst und sofort —“
erwiderte Flora, während ihre Augen sich mit
Thränen füllten.

„Ich habe gesagt auf drei Tage, es ist ein
Akt der Warmherzigkeit.“

„Du willst es mir verbergen, als ob ich

Boot des dritten Ebleuchschiffes gerettet. Steife Schneeböden aus Nord; das Schiff ist voll Wasser.

Ausland. Frankreich.

Paris, 25. März. Louise Michel ist nun doch in Paris und hat sich sogar von einem Redacteur des „Voltaire“ interviewen lassen. Sie hält sich bei einer Freundin verborgen, und der Berichterstatter mußte versprechen, ihren Aufenthalt nicht zu verrathen. Louise Michel hofft, daß in aller kürzester Zeit, in einigen Monaten oder Tagen, die Bourgeois-Republik zusammenstürzen werde, und will sich so lange hier verborgen halten oder auch vielleicht in's Ausland gehen.

Paris 26. März. Bei der heute im 20. Arrondissement von Paris stattgefundenen Stichwahl (zum Ersatze Gambetta's) wurde der radicale Candidat, Sigismund Lacroix mit 3795 Stimmen gewählt. Metivier (Opportunist) erhielt 1896 und Dumay (Collectivist) 1236 Stimmen. — Der Schriftsteller Aug. Vacquerie übermittelte dem Präsidenten Grévy ein von Victor Hugo befürwortetes Gnadengesuch englischer Gelehrter und Künstler für den verurtheilten Fürstinnen Krapotkin.

England.

London, 26. März. (W. B.) Die Regierung ordnete die Bewachung der öffentlichen Gebäude Londons durch 2000 Mann Infanterie an, zum Schutze des Parlamentsgebäudes und des Buckinghampalastes ist ein Bataillon Garde bestimmt.

London, 26. März. Wie verlautet, hat die Regierung angefangen die jüngsten Vorkommnisse und bei der Zunahme der geheimen Verbindungen die Errichtung eines besonderen Polizeicorps für politische Angelegenheiten beschlossen.

Stadt. Kreis. Provinz. Stolz, den 28. März.

Der Prinz von Wales. Wie berichtet wird, hat der Prinz von Wales den Wunsch zu erkennen gegeben, die Photographieen sämtlicher Offiziere des ihm verliehenen 5. Pommerischen Husaren-Regiments zu besitzen. Dem Wunsche entsprechend werden demnächst die Photographieen, auf welchen die Offiziere in Gala-Uniform dargestellt sind, an den ersten Chef des Regiments abgehen.

Grober Unfug. Als vorgestern Abend gegen 10 Uhr ein hiesiger Droschkens-fuhrer nach Gublig fuhr, hatte er das Unglück, auf der Chaussee mit einem ihm entgegenkommenden Fuhrwerk zusammenzustoßen, wodurch ein Vorderrad und die Feder an seiner Droschke zerbrach. An der Weiterreise behindert, blieb dem Genannten nichts übrig, als sich mit seinen Pferden zur Stadt zu begeben, um sich von hier aus Hilfe zu holen. Als er nach circa 1/2 Stunden zurückkehrte, fand er seine Droschke zwar vor, aber von einem Unbekannten, dem man übrigens auf der Spur ist, derartig demolirt u. das Lederbedeck zerhackt, daß der Gesamtschaden auf 180 M. geschätzt wird.

Strafkammer.

Sitzung vom 28. März.

(Originalbericht der „Stolper Post“.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Geh. Justizrath Raefner. Beisitzende Richter: die Herren Landgerichtsräthe Schulze, Wegner, Hesse und Barschall. Vertreter der königl. Staats-Anwaltschaft: Herr Staatsanwalt Haene.

Die verehel. Hausbesitzerin Adeline Much, geb. Koehler, ist der fabriklässigen Brandstiftung angeklagt. Angeklagte hatte am 24. Dezember v. Js. ca. 4 Mezen Torfische in den Schweine-stall getragen, ohne sich vorher genau davon zu überzeugen, ob in der Nische noch Gluth vorhanden sei, die Angeklagte glaubte durch Aufgießen von Wasser die Unschädlichkeit bewirkt zu haben. Durch diese Unvorsichtigkeit entstand in dem Stalle Feuer, welches jedoch bald bemerkt

Deine Gedanken nicht erriethe,“ sagte sie vorwurfsvoll.

„Und was glaubst Du, was diese Gedanken seien Flora?“

„Du hast von Percy etwas über Helene erfahren und Du wünschst zu ihr zu gehen?“

„Nun,“ fuhr sie fort, als Valentin schwieg, „ich bin nicht eifersüchtig, ich werde nie wieder eifersüchtig sein, da ich die Wahrheit weiß und wenn Du es für recht hältst, zu gehen, und Du kannst das besser beurtheilen, wie ich, dann werde ich kein Wort dagegen einwenden.“

„Ich danke Dir, Flora,“ murmelte er.

„Ich weiß nicht, was Du damit sagen willst, daß Du an Dir selbst zweifelst,“ sagte sie gedankenvoll hinzu, „aber ich will warten mit der Frage, bis Du wiederkommst. Aber dann werde ich viele Fragen an Dich stellen, Valentin.“

„Ich wünsche sie zu sehen, sie ist krank.“

„Also daher Deine Eile, sogleich abzureisen,“ sagte Flora, „Du hast wichtige Nachrichten erhalten, die Du mir nicht gleich mittheilen willst. Willst Du ihr einen Auftrag von mir ausrichten?“

„Ja,“ erwiderte er.

„Frage Helene, ob ich zu ihr kommen darf, ob sie mir meinen ungerathenen Verdacht verzeihen, jene Härte, jene Eifersucht, die sie von dem Orte vertrieben, wo sie sich glücklich fühlte. Versichere ihr,“ fuhr Flora mit Wärme fort, „daß ich sie herzlich liebe und daß ein Laut der Vergeltung von ihren Lippen mich von manchen Augenblicken der Selbstvorwürfe befreien werde. Wirft Du das auch alles behalten können?“

„Ich werde es nicht vergessen,“ versetzte Valentin dumpf.

„Nun, Valentin, dann gehe, wenn Du willst!“

Er antwortete nicht, sondern saß in Sinnen verloren über sein neues Vorhaben vor dem Feuer. Er mußte Helene noch einmal wiedersehen, zum letzten Male im Leben: er hatte den

und gedämpft wurde. Es war nur etwas Stroh und die Dachsparren des niedrigen Stalles angebrannt. Der Schaden ist der Angeklagten nur allein entstanden, und weder Nachbarn noch eine Feuer-Versicherungs-Gesellschaft geschädigt worden. Der Herr Staatsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 10 M. event. 2 Tage Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte demgemäß.

Die bereits vier Mal wegen Diebstahls mit 6 Wochen, 2, 6 und 6 Monaten Gefängniß vorbestrafte Wittwe Johanna Dumrose, geborne Eggert, aus Scharnroste, steht wieder unter der Anklage des Diebstahls, welchen dieselbe am 6. Dezember v. Js. in Bansefow ausgeführt hat. Die Angeklagte kam mit ihrem Stiefvater, dem Hadersammer Groth nach Bansefow. Am Abend lehrte die Angeklagte mit einer Schürze Mehl in den Krug des Gastwirths Jähle zurück, woselbst diese mit der Hadersammerfrau Ramm ein flüsterndes Gespräch führte. Die bestohlene Wittwe Conje war bei Jessin mit Anfertigung eines Leinwandanzuges beschäftigt und bemerkte bei ihrer Heimkehr, daß aus dem im Hausflur stehenden Sack mit Mehl eine Quantität entwendet war und lenkte sich der Verdacht auf die Wittwe Dumrose. Die Angell. bestritt hartnäckig, das Mehl gestohlen zu haben, sondern will von der Frau Ramm behufs Ablieferung an deren Ehemann 1 Schüssel Futtermehl in die Schürze gesteckt erhalten haben, welches derselbe seinem Pferde geben sollte; durch dieses Futtermehl habe sie sich die Kleider mit Mehl bestäubt. Der Herr Staatsanwalt beantragte eine Gefängnißstrafe von 4 Mon. Der Gerichtshof erkannte wegen einfachen Diebstahls im Rückfalle auf 4 Mon. Gef. und 1 J. Ehrverlust.

Die Frau des Arbeiters Gustav Vandersee, Henriette geb. Grosche von hier, wurde wegen Entwendung eines lebenden Schweines am 7. Januar cr. aus dem verschlossenen Stalle der verehel. Maurer Albrecht hier, welchen dieselbe mittelst eines falschen Schlüssels geöffnet hatte, zu 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahr Ehrverlust verurtheilt. Der Ehemann wurde des Mitwissens für nicht schuldig befunden und daher freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte gegen die Angell. 9 Monat Gef. und 1 Jahr Ehrverlust beantragt, da der Gerichtshof jedoch auf Zuchthaus erkannt, beantragte derselbe sofortige Verhaftung, von welcher der Gerichtshof in Anbetracht der starken Familie Abstand nahm.

Der Arbeiter Julius Matens aus Pöhlitz, dreimal wegen Diebstahls mit 2 Monaten Gef., 1 1/2 und 2 J. Zuchthaus vorbestraft, steht wiederum unter Anklage des Diebstahls im Rückfalle. Der Angell. hatte am Jahrmärkte zu Büttow am 15. 11. 82. von dem Tische des Handelsmanns Reynast 1 Tuch im Werthe von 1,20 M. entwendet. Der Gerichtshof erkannte dem Antrage des Herrn Staatsanwalts gemäß auf 2 J. Zuchthaus und 2 J. Ehrverlust.

(Schluß folgt.)

Erste Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrathes zu Bromberg am 21. März. Zu der gestrigen ersten Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrathes waren sämtliche Gewählte erschienen. Den Vorsitz führte Eisenbahndirektions-Präsident Pape, welcher mit Herrn Regierungsrath Lüdicke die königliche Eisenbahndirektion zu Bromberg vertrat. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Berathung des Regulativs, betreffend den Geschäftsgang. Nach § 1 finden die ordentlichen Sitzungen im Januar und Juni jeden Jahres statt. Außerordentliche Sitzungen auf Verlangen der königlichen Eisenbahndirektion oder auf Antrag von 6 Mitgliedern. Anträge für die Tagesordnung, denen keine Motive beigelegt sind, gelangen nur zur Berathung, wenn sie von 3 Mitgliedern unterstützt werden. Opportunitäts- und praktischen Gründen hat auch der hiesige Bezirks-Eisenbahnrath gemäß dem ihm zustehenden Wahlrecht den Eisenbahndirektionspräsidenten Pape zum

ganzen Morgen darüber nachgedacht, noch ehe er mit Flora gesprochen, aber jetzt war er nicht mehr ganz gewiß, ob er richtig handeln werde. Helene Barklay hatte keinen Wunsch geäußert, ihn zu sehen, sie hatte ihn immer gefürchtet, und würde nicht die arme Flora in großer Ungewißheit zurückbleiben, trotz ihrer Versicherungen ihres unwandelbaren Vertrauens zu ihm? Sie hatte ihre Zustimmung zu seiner Reise gegeben und jetzt schwankte er und wußte nicht, ob es nicht besser sei, ihre Nachgiebigkeit zu benutzen. Warum nicht lieber alles lassen, wie es war, Helene hatte ja nie verlangt, ihn zu sehen, niemals.

Vielleicht wenn er ihr schriebe, das war ja eben so gut, aber er sprach diesen Gedanken nicht aus und war froh, als Flora aufland und an den Tisch ging, auf welchen der Diener den Briefbeutel niedergelegt hatte.

„Es könnte vielleicht ein Brief von ihr gekommen sein,“ sagte Flora den Beutel öffnend.

„Das bezweifle ich.“

„Sie versprach aber Deiner Mama zu schreiben,“ sagte Flora, „und sie ist krank —“

sagte Percy Dir, daß sie krank sei?“

„Ja.“

„Krank und wo?“

„Er sagte mir nicht, wo sie ist.“

„Woher weißt Du denn —“

„Ich weiß, daß sie in Dornton ist.“

Es befand sich etwa ein Duzend Briefe in dem Beutel. Flora sah die Adressen nach.

„Nein, kein Brief aus dem Norden, Val,“ sagte sie, „nur einige häßlich aussehende Prozeßbriefe für Dich. Ich werde Dich mit denselben allein lassen, aber wenn dies Dein letzter Tag in Hernley ist, wenn Du morgen wirklich nach Dornton willst, dann laß heute Deine schredlichen Gerichtssachen ruhen.“

„Es scheint nichts dabei zu sein, das meine Zeit lange in Anspruch nehmen könnte,“ erwiderte Valentin.

(Fortsetzung folgt.)

Vorsitzenden gewählt; sich aber im Falle der Vakanz die freie Wahl eines andern Präsidenten vorbehalten. Ohne wesentliche Aenderung wurden die Paragrappen, betreffend die Verhandlungen, Abstimmung, Abfassung der Sitzungsprotokolle etc., angenommen. Betreffend die Wahl der Mitglieder zum Landes-Eisenbahnrath hat der hiesige Bezirks-Eisenbahnrath die im vorgelegten Regulativ vorgeschlagene itio in partes (Handel, Industrie und Landwirtschaft), abgelehnt und beschloffen, daß der gesammte Eisenbahnrath die verfassungsmäßig angeordnete Wahl der einzelnen Kategoriemitglieder vornimmt. Auf Grund dieses Wahlmodus wurden in den Landes-Eisenbahnrath gewählt: a. als Vertreter der Land- und Forstwirtschaft: 1. für Ostpreußen: Generalsekretär Kreis-Königsberg, (Stellvertreter: Gutbesitzer Seydel Ghelden), 2. für Westpreußen: Landesdirektor Dr. Weh-Danzig, (Stellvertreter Oberpostmeister Hildebrandt-Danzig), 3. für Posen: Rittergutsbesitzer Döring-Gutenwerber, (Stellvertreter Landrath von Nathusius-Dronitz), b. als Vertreter der Industrie aus Provinz Posen: Zuckfabrikdirektor Lingner-Szimborge, (Stellvertreter: Rittergutsbesitzer Faldenberg-Ghobelin) c. als Vertreter des Handels aus Ostpreußen: Kommerzienrath Hühaupt-Königsberg, (Stellvertreter Konsul Scharnort-Memel), aus Westpreußen: Kommerzienrath Danne-Danzig, (Stellvertreter Kommerzienrath Adolph-Thorn). Bekanntlich bedarf das gedruckte Regulativ noch der Genehmigung des Ministers der öffentlichen Arbeiten. Die Bildung eines ständigen Ausschusses des hiesigen Bezirks-Eisenbahnraths hat derselbe rundweg abgelehnt, und entspricht dieser Beschluß den Anschauungen, welche hierüber auch früher bei den Eisenbahnsouferenzen vorhanden waren. Auch in letzteren war regelmäßig die wiederholt von der Behörde beantragte Bildung eines ständigen Ausschusses abgelehnt worden. Die gestrige erste Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrath dauerte etwa vier Stunden. — Nach Schluß derselben vereinigten sich die Mitglieder zu einem gemeinsamen Diner in Moritz Hotel, in dessen Saale auch die Sitzung stattfand.

Die ersten Störche. Wie man aus der Gegend von Anclam mittheilt, wurden dort am ersten Feiertage die ersten Störche, sieben an der Zahl, beobachtet. Auf den festgefrorenen Wiesenflächen, die noch größtentheils mit Schnee bedeckt waren, suchten sie eifrig nach Nahrung. Hoffentlich hat die Witterung bald ein Einsehen, sonst dürfte es den armen Thieren nicht minder schlecht ergehen, wie ihren bedauerwerthen Genossen, den Staaren, die unter der Kälte aufs empfindlichste leiden und von denen ein Theil derselben bereits zum Opfer gefallen ist.

Kommunalsteuer. Die königliche Regierung in Merseburg hat in Gemäßheit früher ergangener Ministerialreskripte in einem Streitfalle entschieden, daß der Agent einer Versicherungsgesellschaft zur Kommunalsteuer als Inhaber eines stehenden Gewerbetriebes nicht herangezogen werden könne, da nicht ihm, sondern dem Generalagenten der Abschluß der Verträge zusteht. Seine vermittelnde Thätigkeit könne als ein selbstständiger Betrieb des Versicherungsgewerbes nicht angesehen werden.

Ferienzeit. Vom Kultusministerium sind für die Gymnasien und Realgymnasien in Betreff der Ferienzeit neuerdings folgende Anordnungen getroffen worden: 1) Eigentliche Ferienaufgaben sind nur während der Sommerferien und zwar in möglichst beschränkter Weise und stets im Anschluß an die laufenden Arbeiten zu geben. 2) Die Klassen Ordinarien haben vor dem Beginn der Sommerferien diese Aufgaben zusammenzustellen, im Klassenbuch zu verzeichnen und den Direktoren zur Genehmigung vorzulegen. 3) Für alle übrigen Ferien fallen die eigentlichen Ferienaufgaben fort. Es sind von den Schülern nur die gewöhnlichen fortlaufenden Arbeiten zu verlangen. 4) In den mittleren und noch mehr in den oberen Klassen sind die Schüler zu einer angemessenen Selbstbeschäftigung, insbesondere zur Privatlektüre, anzuhalten. 5) Im Fall, daß Schüler während der Sommerferien verreisen, ist bei der Controlle der Ferienarbeiten gebührende Rücksicht hierauf zu nehmen.

Berlinische Feuer-Versicherung-Anstalt. Nach dem Rechnungsabschluss pro 1882 betrug die Gesamteinnahme für diese Periode M. 2 518 700, darunter Prämienübertrag M. 703 348, Prämien für neue Versicherungen M. 1 596 641. Die Ausgaben bezifferten sich auf M. 2 055 700, so daß ein Gewinn von M. 463 000 verbleibt. Unter den Ausgaben figurirt die Prämie auf von der Anstalt abgeschlossene Rückversicherungen mit M. 508 043, für Feuerchäden sind bezahlt resp. referirt M. 398 109, als Prämienübertrag sind M. 754 235 in Ansatz gebracht, die Agentur-Provisionen betragen M. 172 724, Kosten, Gehalte etc. M. 130 167. Der oben angeführte Gewinn wird wie folgt vertheilt: Zinsen auf die von den Aktionären geleisteten Einzahlungen M. 48 000, Dotirung des Extrarerservofonds M. 41 500, Tantidme M. 41 500, Dividende auf die Aktien M. 332 000. An Zinsen und Dividende entfallen auf die Aktie somit M. 190. Auf die Einzahlung berechnet stellt die Dividende 3 1/2 pCt. dar gegen 21 pCt. im Vorjahre. Die im Jahre 1882 gezeichneten Versicherungen belaufen sich auf M. 1 037 617 135 gegen M. 1 010 617 135 im Jahre 1881. Das Vermögen der Anstalt bestand ult. Dezember 1882 aus dem Grundkapital von M. 6 000 000, dem Reserfonsfonds von M. 600 000, dem Extrarerservofonds von M. 67 300, endlich den Reserve-Prämien für laufende Versicherungen in Höhe von M. 754 235. (In Stolz ist die Gesellschaft durch Herrn Max Feige vertreten.)

Lehrerinnen-Bildungsanstalten zu Droßlig. Die diesjährige Aufnahme von Zöglingen in die evangelischen Lehrerinnen-Bildungsanstalten zu Droßlig bei Zeig wird in

der ersten Hälfte des Monats August stattfinden. Die Meldungen für das Gouvernanteninstitut sind bis zum 1. Juni d. J. unmittelbar bei dem Präsidenten der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, diejenigen für das Lehrerinnen-Seminar bis zum 1. Mai d. J. bei der betreffenden königlichen Regierung anzubringen. Der Eintritt in die Erziehungsanstalt für evangelische Mädchen (Pensionat) selbst soll in der Regel zu Ostern oder zu Anfang August erfolgen. Die Meldungen sind an den Seminar-Direktor Krizinger in Droßlig zu richten. Die Aufnahme-Bedingungen ergeben sich aus den in dem Centralblatte für die Unterrichts-Verwaltung pro 1880 Seite 454 veröffentlichten Nachrichten über die Anstalten zu Droßlig, von welchen besondere Abdrücke von dem Seminar-Direktor Krizinger auf portofreie Anfragen mitgeteilt werden.

Schlechte Ausfichten für unsern Nilmrods. Wie uns von verschiedenen Seiten mitgeteilt wird, haben die Hasen infolge des vorübergehend gelinden Witterung im Winter schon vielfach Junge gesetzt. Die sogenannten jungen Märzhasen gehen bei dem jetzigen Frostwetter vielfach zu Grunde, und wird dies auf die Erglebigkeit der Jagd für die kommende Saison nicht ohne nachtheiligen Einfluß bleiben.

Patent Ertheilung. Dem Herrn A. Brochwann in Stralsund ist ein Patent auf eine Hülse für Bündholzschachteln mit Cigaretten abgelehnt worden.

Verlust. Den Polizeibehörden ist seitens der Postverwaltung der Verlust eines zweifelsohne gestohlenen Post-Verpacketes gemeldet und wurde ersucht, die Aufmerksamkeiten auf die in diesem Packete enthaltenen gesendeten Uhretetten, deren Vorkommen möglich, zu lenken. Das auf 600 M. Werth declarirte, von Wessellburen (Hollstein) abgehandte, an Hahn u. Co. in Berlin adressirte Packet gerieth zwischen Wessellburen und Heide in Verlust. Es enthielt 13 goldene Uhretetten nebst 99 M. 80 Pf. barrem Gelde, einen Gesamtwert von 1059 M. 60 Pf. Auf die Wiedererlangung des Packets und Ergreifung des Diebes ist eine Belohnung von 50 M. ausgesetzt.

Stolpmünde, 27. März. [Verschiedenes.] Die Schneegänse, welche in den letzten Tagen der Kälte in großen Jüngen aus Kulmland zurückkamen, nahmen heute wieder in größeren Jüngen ihren Weg dorthin. Vielleicht ist das ein Zeichen des nahenden Frühlings. Gestern bemerkte man vor unserem Hafen eine Menge Treibeis, welches sich bei dem gestrigen herrschenden Südwinde langsam nach Norden bewegte. Im Laufe des Nachmittags war es dem Auge bereits entschwunden. Die hiesigen Lachs-fischer befürchteten hierdurch einen Verlust ihrer welt in See stehenden Lachsworpen, wurden aber heute dafür durch einen ziemlich großen Fang erfreut. Einige der Bote hatten gegen 30 Lachse. Es wäre zu wünschen, daß die Kermisten noch oft durch gleiche Fänge ihrer schwere Arbeit belohnt wären.

Schlauwe, 22. März. [Progymnasium.] Nach dem 11. Jahresberichte unseres Progymnasiums betrug die Schülerzahl im vergangenen Schuljahre 157, von denen 88 hiesige, 69 auswärtige waren. Die Vorschule wurde von 30 Schülern, 26 hiesigen und 4 auswärtigen, also die ganze Anstalt von 187 Schülern besucht. Von diesen Schülern waren im Progymnasium 145 evangelische, 1 katholische und 11 muslimische Glaubens, die Vorschule besuchten 27 Evangelische und drei Juden. Aus dem Progymnasium gingen während des Schuljahres 11, aus der Vorschule 3 ab, so daß jetzt ein Bestand von 173 Schülern bleibt.

Büttow, 26. März. [Kreistag.] Dem auf Dienstag den 10. April cr. Vormittags 10 Uhr von dem Herrn Landrath Dr. Scheunemann einberufenen Kreistage liegt eine äußerst reichhaltige Tagesordnung mit Gegenständen von hervorragender und weittragender Bedeutung zur Erledigung vor, so daß wir im allgemeinen Interesse unsere Leser schon im voraus darauf aufmerksam machen. Der Kreistag wird u. A. über die Beschaffung der Kosten für Anlegung und Unterhaltung von chauffirten Wegen nach den Bahnhöfen Büttow und Bornuchen zu beschließen haben. Nach dem Kontrakte zwischen der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg und dem Kreise Büttow vom 19. Juli 1881 hat letzterer u. A. auch die Anlegung und Unterhaltung von chauffirten Zufuhrwegen nach den Bahnhöfen auf Kreislasten übernommen. Dergleichen Zufuhrwegen sind erforderlich 1. nach dem Büttower Bahnhofe von der Stolp-Büttower Chaussee, bei der Büttower Schneidemühle und dem nach Damertow führenden Landwege abgehend; 2. nach dem Bornuchener Bahnhofe von der Stolp-Büttower Chaussee zwischen Bornuchen und Morgenstern in der Nähe des Bornuchener Kirchhofes abgehend. Die Anlegungskosten dieser Wege werden sich auf circa 20000 M. belaufen. Dem Kreistage wird vorgeschlagen, diese Kosten aus dem vorhandenen Vermögen des Kreises, welches sich nach dem neuen Etat pro 1883/84 auf 50824,24 Mark beläuft, zu deden, dagegen die Kosten der späteren Unterhaltung nach dem für die sonstigen Kreisbedürfnisse geltenden Maßstabe aufzubringen. Bei der Dringlichkeit dieser Angelegenheit wird dem Kreistage zugleich anbegehrt, darüber zu beschließen, ob der Bau dieser Zufuhrwegen auf Rechnung auszuführen oder für die anschlagsmäßige Summe unter Aufsicht des diesseitigen Kreisbaubeamten einem Unternehmern zu übertragen ist. — Dem Kreistage wird ferner ein Antrag des Kuratoriums der Kreisparisse zur Beschlußfassung vorgelegt werden, nach welchem auf Grund des § 18 des Statuts der Zinsfuß für alle neuen Einlagen vom 1. Juli d. J. ab auf 3 1/2 pCt. zu ermäßigen, für die früheren Einlagen den Zinsfuß von 4 pCt. aber bis zum 31. Dezember 1883 bestehen zu lassen und erst vom 1. Januar 1884 ab ebenfalls auf 3 1/2 pCt. zu ermäßigen ist. Diejenigen

Einleger, welche ihre Gelder der Sparkasse zu diesem Zinsfuße nicht belassen wollen, müssen ihre Kapitalien unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 26 des Statuts kündigen. Die nach § 18e des Statuts zu zahlende Prämie wird hierdurch nicht berührt, sondern nach wie vor nach dem Reinertrage der Kreisparlasse festgesetzt. Das Kuratorium schlägt dem Kreistage vor, die Prämie für das Jahr 1882 auf 1/4 pCt. festzusetzen. — In Betreff der Einziehung der aus dem 4 Millionenfonds gewährten Darlehne wird dem Kreistage vorge schlagen, den Beschluß vom 21. Januar 1875, durch welchen der Landrath zur Anstellung von Klagen gegen sämmtliche Darlehensempfänger aus dem 4 Millionenfonds autorisirt ist, dahin zu deklariren resp. zu erweitern, daß der Landrath auch zu allen Handlungen, welche mit einer Klage im Zusammenhang stehen, befugt sein soll, namentlich auch zur Stellung von Anträgen auf Zwangsvollstreckungen incl. auf hypothekarische Eintragung und unter Beachtung des § 137 Abs. 3 der Kreisordnung zur Ausstellung von löschungs fähigen Quittungen. — Der Kreistag hat ferner den Kreishaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1883/84 festzustellen, die Rechnung über den Chausseebau von Wittow bis zur Carthausen Kreisgrenze bei Zamen, die Rechnung der Kreis sparkasse pro 1881, die Rechnung der Kreiskommunalkasse pro 1881/82 zu beschreiben und über zwei Unterstützungsgesuche zu befinden. — Es sind drei Kreistagsabgeordnete in den Kreisvorstand der Elementarlehrer-Witwen und Waisen kasse pro 1. Januar 1883 bis ult. 1888, es ist eine Kommission zur Begutachtung der Klassensteuer-Reklamationen pro 1883/84 und fünf Vertrauensmänner zu den Geschäften des Ausschusses in Bezug auf die Auswahl der Schöffen und Geschworenen zu wählen. — Der Kreistag hat von der Wahlverhandlung, betreffend die Ertragswahl des Kreistagsabgeordneten für den 8. ländlichen Wahlbezirk, von dem Bericht des Provinzialausschusses über die Verwaltung der Angelegenheiten des Provinzial-Verbandes von Pommern pro 1881/82 Kenntniß zu nehmen und die Vorschlagsliste der zu Amtsvorstehern resp. Stellvertretern geeigneten Personen zu vervollständigen. Auf Antrag des Kandidaten der Kreisparlasse wird dem Kreistage die Aufschaffung eines Schreibtiisches mit verschließbarem Aufsatz empfohlen und eine Amtsunkosten-Entschädigung von 112,50 M. vorgeschlagen.

Allerlei.

— Berlin. Das Todesurtheil des Familienrunders Conrad soll — so lautet gestern ein Gerücht, und als solches berichten wir dasselbe auch nur — vom Kaiser unterzeichnet und der königlichen Staatsanwaltschaft übermietet worden sein.

— Breslau. (Flucht eines Vorschuss-Ver einsbeamten.) Der Kassirer und Vorstandsbeamte des Vorschuss-Vereins des Breslauer Landkreises, Paul Kuphal, ist flüchtig geworden.

nachdem er dem genannten Vereine etwa 120 000 M. defraudirt hat. Außerdem hat Kuphal Wechselaffekte im Gesamtbetrage von etwa 140 000 M. bei der Städtischen Bank, dem Vorschussverein, der Breslauer Discontobank Friedenthal u. Co. und der Breslauer Wechsel-Bank discountirt. (Schles. Ztg.)

Sprechsaal.

— Aus den bisherigen Berichten verschiedener Provinzen unseres Vaterlandes lauten die über Volksschulergärten und der damit in Verbindung stehenden Ausbildung von Kindergärtnerinnen recht erfreulich, denn der große und anerkannte Kinderfreund Fröbel hat mit seinem anerkannten richtigen System nicht nur eine planmäßige Anleitung in dem Erziehungsweisen noch nicht schulfähiger Kinder gegeben, sondern mit den Kindergärten zugleich für viele jugendliche Mädchen von entsprechendem Bildungsgrade einen Berufszweig erschlossen, in welchem sie, als ausgebildete Kindergärtnerinnen, in Stadt und Land einen lohnenden Wirkungskreis finden. Ja, man kann wohl sagen, daß manche Mütter, die für das Fortkommen ihrer Töchter so viel Sorge tragen, gerade in der so wenig kostspieligen nur 6 bis 12 Monate langen Ausbildung der letztern Gelegenheit finden, die sie so leicht dieser Sorge überheben würde.

Heute schon sucht man ausnahmsweise unter dem frühern Namen Kindermädchen nur geschulte Kindergärtnerinnen, die den jetzigen modernen und erhöhten Ansprüchen zu genügen vermögen. Es ist ersichtlich, daß dem großen Publikum dieser Gegend dieser weibliche so zu sagen neue Berufszweig nicht hinlänglich bekannt gegeben worden ist. — Selbstverständlich ist nur solchen jungen Mädchen dieser Wirkungskreis zu empfehlen, die mit warmer Zuneigung, also aus innerm Triebe sich zu kleinen Kindern hingezogen fühlen, denn nur diese werden das in sie gesetzte Vertrauen rechtfertigen und dauernde Stellung darin finden.

Breslauer Viehmarkt.

Berlin, 27. März. (Städtischer Central-Viehhof.) Es standen zum Verkauf: 2748 Rinder, 4298 Schweine, 1114 Kälber, 9267 Hammel. — Rinder waren in Anbetracht dessen, daß sich der lokale Bedarf unmittelbar nach geordneten Festtagen stets auf ein Minimum beschränkt, in ein wenig starker Anzahl zugeführt worden; doch ließ der rege Begehr für den Export die Preise zum Theil auf letzter Höhe verbleiben, zum Theil sogar eine geringe Steigerung eintreten. 1. Qual. wurde mit 58—61, Ausnahme bis 63, 2. Qual. mit 48—51, 3. und 4. Qual. mit 40—45 M., p. 100 Pfd. Schlachtgewicht bezahlt. — Bei Schweinen war der Auftrieb, speziell in inländischer Rasse, dem Bedarf ziemlich angemessen; auch für den Export wurde reger gefaßt, als in den letzten Wochen, so daß, wenn schon der Markt zögernd verlief, die Preise nicht unerheblich gebessert wurden. —

Beste Mecklenburger erzielten ca. 55, Pommern und gute Landschweine 52—53, Senger 50—51, Ruffen 48—49, Serben 48—52 M. per 100 Pfd. bei 20 pCt. Tara, Bationier 55—56 Mark bei 40—45 Pfd. pr. Stück Tara. — Für Kälber verlief der Markt recht schlecht, da die Schlächter ihre Vorräthe aus der Vormoche zum Theil noch nicht losgeworden waren; für 1. Qual. waren nur 47 bis 52, für 2. Qual. 35—50 Pfd. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht zu erreichen. — Noch ungünstiger zeigte sich das Geschäft für Hammel, deren Preise in Folge sehr depressirender Nachrichten von Pariser und Londoner Märkten fast auf den niedrigsten Standpunkt seit Verlauf eines Jahres heruntergerückt wurden; die Käufer bewilligten für 1. Qual. etwa 48—54, beste Kämmer bis 58, für 2. Qual. 40—45 Pfd. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht.

Gedenktage.

29. März 1810 Erste Schnellpresse von Fr. König erfunden. 1873 Special-Übereinkunft mit Frankreich wegen Zahlung des Restes der Kriegskosten und Räumung des französischen Gebietes.

Vorberichte.

Berlin, den 27. März. Weizen per 1000 Kilo loco sehr still. Termine fest. Getreide — Ctr. loco 120 bis 200 M. nach Qual., weißer polnischer mit Answund — ab Bahn bez., pr. diesen Monat — per März-April — per April-Mai 184—185,5—185 bz., pr. Mai-Juni 186 bz., per Juni-Juli 188—188,5 bz., per Juli-August 189,75—190 bz., per August-September — bz., per Septbr.-Oktbr. 193 bz., per Okt. —

Regen per 1000 Kilo loco geringer schwerer veräußert. Termine ruhig. — Getreide 1000 Ctr. loco 115 bis 137 M. nach Qual., inländ. feiner 132—134, guter 128 bis 151, Hammer — ab Bahn bz., pr. diesen Monat 135,75 bz., pr. März-April — bz., pr. April-Mai 135,75 bis 136 bz., pr. Mai-Juni 137,25 bz., per Juni-Juli 139,25—139,5—139,25 bz., per Juli-August 142—141,5 bz., per Septbr.-Oktbr. 144 bz.

Haber per 1000 Kilo loco behauptet. Termine höher. Ctr. loco 115—150 M. nach Qual. guter pommerscher 117—136, preussischer 125—132 ab Bahn bz., pr. diesen Monat — per April-Mai 122,25—122,75 bz., pr. Mai-Juni 123,5 nom., per Juni-Juli 125,5 nom. Petroleum. Raffinirtes (Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine matt. Ctr. loco — bz., pr. diesen Monat 24,1 M., per März-April 24,3 M., per April-Mai — bz., per September-Oktober 24,7 M.

Spiritus per 100 Lit. a 100 pCt. = 10,000 Lit. pCt. Termine matt. Getreide — Ctr. loco mit Faß —, per diesen Monat und per März-April — bz., per April-Mai 52,6—52,4—42,5 bz., per Mai-Juni 52,9—52,7—52,8 bz., pr. Juni-Juli 54,1—53,9 bz., per Juli-August 54,8 bis 54,7bz., per Aug.-Sept. 55,2—55 bz., pr. September Okt. 54,2—54 bz.

Stettin, 27. März.

Witterung: Veränderlich, Schneetreiben, später leicht bewölkt. — Temperatur + 3° Reaum., Nachts leichter Frost. — Barometer 27" 8''' — Wind: WNW. Weizen etwas matter, pr. 1000 Kilo loco inländischer gelber nach Qualität 175—186 M. bz., weißer 176 bis 186 M. bz., geringer und feuchter 126—160 M. bz., per April-Mai 187—186,5 M. bz., pr. Mai-Juni 188 M. bz., pr. Juni-Juli 189,5 M. bz., per Juli-

August 192 M. bz. pr. September-Oktober 192 M. bz. Roggen wenig verändert, pr. 1000 Kilo loco inländischer nach Qualität 120—128 M. bz., geringer und feuchter 107 bis 118 M. bz., per April-Mai 132,5 M. bz., pr. Mai-Juni 134,5 M. bz., pr. Juni-Juli 136,5 bis 137 M. bz., per Juli-August 139 M. bz., pr. September-Oktober 141,5 M. bz.

Sperma ungerändert, pr. 1000 Kilo Ockerbr., loco Märter n. Pomm. 115—120 M. bz., geringere 106—110 M. bz., feinste Qualität 125—145 M. bz.

Haber ruhig, pr. 1000 Kilo loco Pomm. 105 bis 117 M. bz.

Spiritus behauptet, pr. 10000 Liter % loco ohne Faß 52,3 M. bz., pr. März 52,3 M. nom., pr. April-Mai 52,6—52,4—52,5 M. Br. u. Gd., pr. Mai-Juni 53,1 M. Br. u. Gd., pr. Juni-Juli 53,8 M. Br. u. Gd., pr. Juli-August 54,5 M. Br. u. Gd., pr. August-Septem ber 55 M. Br. u. Gd.

Petroleum loco 8,9 M. tr. bz.

Danzig, den 27. März.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 Pfd. 114 bis 200 bez.

Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 178 M. Auf Lieferung 126 Pfd. bunt pr. April-Mai 179 M. bz., pr. Mai-Juni 181 1/2 M. bz., 180 1/2 M. Gd., Juni-Juli 184 1/2 M. Br., 184 M. Gd., pr. Juli-Aug. 187 M. Gd.

Roggen loco fest, pr. Tonne von 2000 Pfd. großbrönnig pr. 120 Pfd. inländ. 118—119 M., transp. 114 bis 118 M., feinstbrönnig pr. 120 Pfd. transp. 114 M. Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländ. 119 M. unterpolt. 115 M., transp. 114 M.

Auf Lieferung pro April-Mai inländ. 120 M. bz., do. unterpolt. 117 M. Br., 116 M. Gd., do. transp. 115 1/2 M. Br., 115 M. Gd., pr. Mai-Juni inländ. 123 M. Br., do. unterpolt. 120 M. Br., do. transp. 118 M. Br.

Spiritus per 10000 pCt. pr. Liter loco 51,50 M. Gd., pr. April-Mai 52,50 M. Br., pr. Mai-Juni 53 M. Gd., pr. Juli-August 54 1/2 M. Br. u. 54 M. Gd.

Berliner Fondsbörse vom 24. März.

St. Reichsanl. 102,20 B.	St. Rentenbr. 101,10 Bz.
Consolid. Anl. 104,00 B.	Preussische do. 101,20 Bz.
do. 102,10 B.	Pom. Hypothekentab. 49,50 B.
Staatsanl. 4% 101,50 B.	Pom. Hypothek-Pfandbriefe 5% 120 107,80 B.
do. 1853 101,25 Bz.	110 104,60 B.
Staatsschuldz. 98,50 Bz.	100 101,20 Bz.
Pommersche Pfandbriefe 3 1/2 % 93,00 B.	do. 4 1/2 % 110 100,25 Bz.
do. 4 % 101,40 Bz. B.	do. 4 1/2 % 100 99,90 Bz.
do. 4 1/2 % 103,00 B.	Westpreussische Ritter schaft 3 1/2 % 92,80 B.
Westpreussische Ritter schaft 3 1/2 % 92,80 B.	do. 4 % 101,90 B.
do. 4 % 101,50 Bz. B.	do. 4 1/2 % 110 98,60 B.
do. 4 1/2 % 101,90 Bz. B.	Stett. Nat.-Hyp.-Kredit Pfandbr. 5% 101,00 B.
do. Neuland schaft 11 4 % 100,90 Bz.	do. 4 1/2 % 110 103,10 Bz. B.
do. 4 1/2 % 101,75 B.	do. 4 1/2 % 110 98,60 B.

Stett. Nat.-Hyp.-Kredit Pfandbr. 5% 101,00 B.

do. 4 1/2 % 110 103,10 Bz. B.

do. 4 1/2 % 110 98,60 B.

Stett. Nat.-Hyp.-Kredit Pfandbr. 5% 101,00 B.

do. 4 1/2 % 110 103,10 Bz. B.

do. 4 1/2 % 110 98,60 B.

Berlin-St.-P.-D. 2. u. 3. Ser. 101,50 Bz. B.

Stolper Wetterbericht.

Witterung	Luft-Temperatur				Der Thermometergraph zeigt im Schatten Lufttemperatur niedr. 16 Grad
	Bormittags 8 Uhr	10 Uhr	Nachmittags 12 Uhr	2 Uhr	
28	0	+1	+2	+4	

Normal-Barometerstand in mm.

Witterung	Bormittags				Nachmittags			
	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr
28	752	754	755	757	758			

Windrichtung: W. — — — — — W.D.

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden: klar.

Die Verlobung unserer Tochter Helene mit dem Fleischermeister Herrn Ferdinand Denzer beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Stolz, den 25. März 1883.
Wilhelm Manneke und Frau.

Holene Manneke, Ferdinand Denzer. Verlobte.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der Lieferung von ca. 111 Kubikmeter Kies und 37 Kubikmeter Lehm für das neue Kasernenamt ist ein Submissionstermin auf Sonnabend, den 7. April ex., Vormittags 9 1/2 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Verwaltung anberaumt. Lieferungs-lustige werden ersucht, von den im genannten Bureau ausliegenden Bedingungen Kenntniß nehmen und ihre gefälligen Offerten bis spätestens zur Terminzeit an die unterzeichnete Verwaltung einreichen zu wollen.

Stolz, den 27. März 1883.
Kgl. Garnison-Verwaltung

Gymnasium und Realprogymnasium zu Stolp.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 5. April. Die Aufnahmeprüfungen finden am Mittwoch den 4. April um 10 Uhr für die Vorschule und Sexta, um 11 Uhr für die übrigen Klassen statt. Bei der Anmeldung ist der Taufschein, der Impfschein bezw. der Wiederimpfungsschein und von Schülern höherer Lehranstalten ein Abgangszeugniß vorzulegen. Da beide Schulen Jahreskurse von Ostern zu Ostern mit nur jährlichen Versetzungen durchführen, so gebietet es das eigene Interesse der Schüler, dieselben nur zu Ostern eintreten zu lassen, während eine Aufnahme zu Michaelis, also in der Mitte des Jahres, nicht ratsam und nur bedingungsweise möglich ist. Beide Anstalten ertheilen ihren Schülern nach einjährigem erfolgreichem Besuch der Untersekunda das Zeugniß für den einjährigen Dienst.
Dr. Reuseher, Gymnasialdirektor.

Höhere Töcherschule zu Stolp i. Pom.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag den 5. April Vormittags 8 Uhr.

Die Prüfung der neu aufzunehmenden Schülerinnen stet am Mittwoch den 4. April ex. Vormittags um 10 Uhr statt.

Bei der Anmeldung ist der Impfschein bezw. der Wiederimpfungsschein vorzulegen.

Da sich die zweimalige Aufnahme (zu Ostern und zu Michaeli) solcher Schülerinnen, welche noch gar keine Vorkenntnisse besitzen, als ein großer Uebelstand erwiesen hat, so werden fortan solche Schülerinnen nur einmal jährlich und zwar zu Ostern Aufnahme finden. Die Eltern werden ersucht, hierauf bei der Einschulung Rücksicht zu nehmen.

Fr. Kaselitz, Rektor.

Die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen findet am Donnerstag den 29. und Freitag den 30. März, jedesmal von 9—11 Uhr Vormittags im Stadtschulgebäude statt. Bei der Aufnahme sind vorzulegen: 1. der Taufschein, 2. der Impfschein, 3. bei Kindern über 12 Jahren der Wiederimpfungsschein.
Hecker, Rektor.

16. große Verloosung

von Pferden, Equipagen, Silber-Gegenständen zc. zu Hannover.

Ziehung am 25. Juni 1883.
1 Silber-Einrichtung 10000 Mark.
1 eleg. Equipage mit 2 Pferden 5000 Mark.
1 Wagen mit Pferd 4000 Mark.
2 Silber-Einrichtungen à 3000 Mark 6000 Mark.
1 Silber-Einrichtung 2500 Mark.
1 Silber-Einrichtung 2000 Mark.
1 Silber-Einrichtung 1500 Mark.
30 Pferde im Gesamtwerte von 36000 Mark.
1 Silber-Einrichtung 1000 Mark.
1000 Gewinne im Werthe von à 12 M., auf 12000 Mark.
Loose à 3 Mark sind zu haben in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Freiwillige Versteigerung.

Sonnabend, den 31. d. M., Vormittags 10 Uhr, werde ich in Klein's Hotel verschiedene Möbel, als: 1 Schreibsekretär, Tische, Stühle, Spiegel, sowie Federn, Kleidungsstücke, Hüte zc. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.
Tredor, Gerichtsvollzieher.

Landwirthschaftl. Verein. Frankfurter Frühjahrs-Pferde-Markt

Wie bei den früheren Märkten, wird auch diesmal unter Leitung eines Comités eine sehr reichhaltige Verloosung von Zug- und Arbeits-Pferden, von complete Equipagen, Fahr- und Reit-Requisiten zc. stattfinden.

Als Gewinne kommen zur Vertheilung, sofern die Anzahl von 40,000 Loosen vergriffen ist: 61 der schönsten Pferde, 10 elegante Wagen und viele noble complete Geschirre. Eine vollständige Equipage mit 4 Pferden.

Feinster modernster Mylord-Wagen, bespannt mit 4 eleganten Pferden nebst completer feiner Schirrmung. Ziehung am 11. April 1883. Loose à 3 Mark empfielt F. W. Feige's Buchdruckerei.

Im unterzeichneten Verlage ist soeben erschienen: Das öffentliche Gesundheitswesen im Regierungsbezirk Cöslin im Jahre 1881. Generalbericht des Dr. Freiherrn von Massenbach, Regierungs- und Medicinalrath. 14 1/2 Bogen. Gr. 8°. Preis 3 Mark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Rud. Knobloch's Buchdruckerei. Colberg.

Meine in Ulrichsfelde belegene, in stattem Betriebe befindliche Gastwirthschaft bin ich Willens, nebst 23—40 Morgen Acker, je nach Wunsch des Pächters, unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Die Pachtung kann sofort oder in einigen Monaten angetreten werden. In dem Gasthause sind gleichzeitig einige Ober-Wohnungen, angenehme Wohngelegenheit für Rentiers, zu billigen Preisen jederzeit zu vermieten. Ferner habe ich mein in Ulrichsfelde neu erbautes Haus für Bäcker- und Schlächtere eingrichtet, preiswerth zu vermieten. Tragende Kühe stehen zum Verkauf.
H. Rudolph, Ulrichsfelde.

Das Wunderbuch

enthaltend die Geheimnisse früherer Zeiten, als Formeln der Kabbala des 6. und 7. Buch Moses, magische Kraft und Signatur der Erdgewächse und Kräuter, Verpflanzung der Krankheiten in Thiere und Bäume, Glücksruthen aus die in der Erde verborgenen Metalle, die Lotteriekabbala, Geheimnisse aus der Nigromantie, das Auffinden von Wasserquellen und Metallen mittelst der Wünschelruthe, Stein der Weisen und andere merkwürdige Geheimnisse aus handschriftlichen Klosterbüchern, enthält auch das vollständige Siebenmal versiegelte Buch. Zu beziehen für 5 Mk. von R. Jacobs Buchhandlung in Magdeburg.

Der neue Kursus in meiner Vorbereitungsschule beginnt Montag den 2. April. Eltern, die mir ihre Kinder anvertrauen wollen, bitte ich sich bei mir zu melden.
E. Ratz, Lehrer.

Goradzer und Gogol. Steinkalk, Stettiner Portland-Cement (Quistorp) in frischer Waare, Dachpappen aus bestem Material und gehörig abgelagert, prima wasserfreien englischen Steinkohlen-theer in ganzen, halben, viertel und achtel Gebinden, prima engl. Dachlack, Kientheer, Asphalt, Dachkitt, Kappstreifen, Pappnägeln, Papp-leisten, Ziegelstreifen, Dachsplisse, Putzrohr, Chamottesteine etc. empfehle ich preiswerth.

Rudolf Müller, Stolp, Langestraße 71.

Im Saale des Schützenhauses am 30. d. M. Abends 7 1/2 Uhr: CONCERT des Gesangvereins für gemischten Chor unter Leitung seines Dirigenten Herrn Palls.

Die Glode von Romberg mit Orchesterbegleitung. Der Reinertrag ist für das Rettungshaus und die Kleinkinderbewahranstalt hieselbst bestimmt.

Preise der Plätze: Loge, Klappstuhl u. Saal bis No. 176 . . . 1 M. 50 Pf. Saal von No. 177 ab 1 . . . — . . . 75 . . . Stehplatz u. Balkon . . . — . . . 50 . . . Schülerbillets . . . — . . . 50 . . .

Billetverkauf in den Cigarrenhandlungen der Herren Hauptfleisch, Neuthorstraße, Nitze, Kirchplatz und an der Abendkasse.

Der Vorstand.

Anzeiger für Schlawe.

Bekanntmachung.

Beorderung zu den Frühjahrs-Control-Versammlungen pro 1883.

Die diesjährigen Frühjahrs-Control-Versammlungen im Kreise Schlawe finden statt:

1. in Schlawe (Landbezirk) am 2. April cr. Vormittags 9 Uhr für die Ortsschaften Alt- und Neu-Bewersdorf, Besow, Coccejendorf, Egrow, Franzen, Freetz, Marienthal, Rogtow, Groß- und Klein-Quaschow, Rügenhagen, Alt-Schlawe, Wend., Tschow, Alt- und Neu-Warischow und Ziegenitz nebst den zugehörigen Vorwerken, Ausbauten zc.

2. in Schlawe (Stadtbezirk) am 2. April cr. Nachmittags 3 Uhr für die Stadt Schlawe nebst den zugehörigen Ausbauten zc.

3. in Peest a. am 3. April cr. Vormittags 9 Uhr für die Ortsschaften Crolow, Dubberzin, Gorchhagen, Kummerzin, Marlow, Medenitz, Niglin, Alt- und Neu-Paalow, Peest a., Peest b., Pennekow, Pustamin, Reblin, Reddenthin, Runow, Schladow, Schlönnewitz, Stemmiz, Symbow, Thyn und Wilhelmine nebst den zu diesen Ortsschaften gehörigen Vorwerken, Ausbauten zc.

4. in Garzin am 3. April cr. Nachmittags 3 Uhr für die Ortsschaften Barzwitz, Cannin, Garzin, Gorklin, Dörjenthin, Drosedow, Alt- u. Neu-Zerschhagen, Jerschhöft, Köntz, Alt-Kraalow, Alt- und Neu-Ruddegow, Alt- und Neu-Rugelwitz, Langzig, Maffelwitz, Meigow, Nagemershagen, Neuenhagen Amt, Rügenhagen, Scheddin, Schöneberg, Biegle und Bilmiz nebst den zugehörigen Vorwerken, Ausbauten zc.

5. in Rügenwalde (Landbezirk) am 4. April cr. Vormittags 9 Uhr für die Ortsschaften Altenhagen, Babbestlin, See-Budow, Büßow, Damschhagen, Grupenhagen, Kopahn, Neu-Kraalow, Neuenhagen Abtei, Neuwasser mit Damerort, Falzow, Petershagen, Preez, Pirchow, Rügenwalder Münde, Rühbagen, Sackshöhe, Schlamin, Schöningwalde, Sellen, See-Budow, Witte, Wilhelmsheide und Bizow nebst den zugehörigen Vorwerken, Ausbauten zc.

6. in Rügenwalde (Stadtbezirk) am 4. April cr. Mittags 12 Uhr für die Stadt Rügenwalde und die Ortsschaft Rügenwalde Schlosshof nebst den zugehörigen Ausbauten zc.

7. in Schmarow am 5. April cr. Vormittags 10 Uhr für die Ortsschaften Carwitz, Gdrig, Cufferow, Alt- und Neu-Matshaw, Parpart, Deutsch-Puddiger, Quagow, Alt- und Neu-Rikow, Schmarow, Segenthin nebst den zugehörigen Vorwerken, Ausbauten zc.

8. in Janow am 19. April cr. Nachmittags 2 Uhr für die Stadt Janow und die Ortsschaften Abtschagen, Beellow, Damerow, Eventhin, Ranzewitz, Alt- und Neu-Steinorth, Wandhagen und Wied nebst den zugehörigen Vorwerken, Ausbauten zc.

9. in Ratteich am 20. April cr. Vormittags 9 Uhr für die Ortsschaften Bartlin, Eshernitz, Neu-Steglin, Friedensdorf, Kuhn, Raahig, Alt- und Neu-Martinshagen, Nemitz, Pantnin, Ratteich, Groß- und Klein-Salbelow, Steglin, Zichow, Zwölffusen, Alt- und Neu-Howen nebst den zugehörigen Vorwerken, Ausbauten zc.

10. in Crangen am 20. April cr. Nachmittags 3 Uhr für die Ortsschaften Balenhin, Borkow, Bosens, Buszin, Clarewerder, Crangen, Drenzig,

Jannewitz, Kummerow, Pantow, Peidow, Sönnitz, Abl.-Sudow, Wiesenthal, Wuffelen und Wusterwitz nebst den zugehörigen Vorwerken und Ausbauten zc.

11. in Polnow am 21. April cr. Vormittags 9 Uhr für Stadt und Schloß Polnow und die Ortsschaften Wend.-Budow, Forth, Gerbin, Hanshagen, Jazingen, Marienhütte, Naglaff, Rogog, Sellberg, Schwarzin, Barbelow, Vellin und Bettrin nebst den zugehörigen Vorwerken, Ausbauten zc.

12. in Eydow am 21. April cr. Nachmittags 3 Uhr für die Ortsschaften Breitenberg, Gugin und Eydow nebst den zugehörigen Vorwerken, Ausbauten zc.

Es haben sich zu stellen: Sämtliche Reservisten und Landwehr-Mannschaften aller Waffengattungen incl. der beim See-Bataillon und bei der Matrosen-Artillerie-Abteilung Gedeinten, sowie die zur Disposition der Truppentheile Beurlaubten und zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen. Die in der Zeit vom 1. April bis incl. 30. September 1881 eingetretene Mannschaften sind jedoch, da ihre Ueberführung zum Landsturm im Herbst d. J. stattfindet, von der bevorstehenden Frühjahrs-Control-Versammlung entbunden. Bei der Matrosen- und Werft-Division gebiente, sowie schiffahrttreibende Mannschaften stellen sich nicht, sofern sie nicht von ihrem Bezirksfeldwebel besonders beordert sind.

Dispensationen von der Control-Versammlung sind nur in besonders dringenden Fällen zulässig, und sind desfallsige Gesuche mit einem Zeugnis der Ortsbehörde, oder in Krankheitsfällen mit einem ärztlichen Attest versehen, dem betreffenden Bezirks-Feldwebel so früh einzusenden, daß hierüber noch eine Entscheidung vor den Control-Versammlungen getroffen werden kann.

Wer bei der Control-Versammlung ohne genügende Entschuldigung gefehlt hat, wird disziplinarisch bestraft. Der Militär-Paß ist mit zur Stelle zu bringen.

Die Magistrate und resp. Gemeinde-Vorstände werden ersucht, die controlpflichtigen Mannschaften dem Vorstehenden gemäß zu beordern. Schlawe, den 17. März 1883. Königlich Landwehr-Bezirks-Commando.

Die städtischen Polizei-Verwaltungen und die Ortsbehörden des platten Landes beauftragt ich, vorstehende Bekanntmachung wiederholt ortsbüchlich bekannt zu machen.

Die Gendarmen weise ich an, auf den in ihren Bezirken liegenden Controlplätzen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zur angegebenen Zeit anwesend zu sein. Schlawe, den 19. März 1883.

Der Landrath von Pawel.

Einem geehrten Publikum von Schlawe und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mich zum 1. April in Schlawe in dem Hause des Herrn Kupferschmiedemeisters Hoffmann als

Diensteier niederlassen werde. Fertige Defen halte stets auf Lager, auch besorge das Umsetzen der Defen und Kochmaschinen auf's billigste. Ich bitte ein hochgeehrtes Publikum, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. August Berndt.

Für den **Mittagstisch** (Abonnement 21 Mark pro Monat) werden noch einige Theilnehmer gesucht.

Schützenhaus-Stolp. Für Justizbeamte.

Gehaltsquittungen sind vorrätzig in F. W. Feige's Buchdruckerei.

Einem tüchtigen **Hausdiener** sowie einen **Kutscher** sucht per 1. April cr.

J. L. Prinz, Hotel zum „Deutschen Hause“ Belgard.

Forststraflisten sind vorrätzig in F. W. Feige's Buchdruckerei.

H. Panten, Atelier für elegante Herren-Garderobe, Markt No. 3, 1 Treppe,

empfiehlt sein Lager in **Nonveantes der Frühjahrs- und Sommer-Saison** in

Kammgarn, Cheviot und Buckskins zu soliden Preisen.

Gutes Façon sowie saubere Ausführung wird garantirt.

„Berliner Tageblatt“

nebst seinen 4 Beiblättern:

illustrirtes „**Ulk**“ Witzblatt

beliebteste Wochenchrift:

„**Deutsche Lesehalle**“, Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft

und

„**Industrieller Wegweiser**“

litische Zeitung zu stellen berechtigt ist, in vollem Maße zu befriedigen weiß. Die **besonderen Vorzüge** des „**B. T.**“ bestehen vornehmlich in Folgendem: Täglich zweimaliges Erscheinen als **Morgen- und Abendblatt**, wovon letzteres bereits mit den Abendzügen befördert wird und womit den Abonnenten außerhalb Berlins sehr gebient ist. — Freisinnige, von allen speziellen Fraktionsrücksichten unabhängige, politische Haltung, die dem „**B. T.**“ es gestattet, zu jeder einzelnen Frage sein objectives Urtheil freimüthig abzugeben. — Zahlreiche Spezial-Telegramme von eigenen Correspondenten an den Haupt-Vertriebsplätzen, durch welche das „**B. T.**“ mit den neuesten Nachrichten allen anderen Zeitungen stets voran zu eilen im Stande ist. — Ausführliche Kammerberichte des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des Reichstages, welche, soweit möglich, bereits im Abendblatt veröffentlicht werden. — Vollständige Handelszeitung, sowohl die Börse, als den **Produkten- und Waarenhandel** umfassend, nebst einem sehr ausführlichen **Kurzzeitel** der Berliner Börse. Wollberichte, Konkurs-Nachrichten zc. — Ziehungslisten der Preussischen und Sächsischen Lotterie, sowie Auslosungen der wichtigsten Loospapiere sofort nach erfolgter Ziehung. **Patent-Ertheilungen.** — Graphische Wetterkarte nach telegraphischen Mittheilungen der Deutschen Seewarte vom selben Tage, erscheint bereits in der Abend-Ausgabe. — Militairische und Sport-Nachrichten. — Personal-Veränderungen der **Civil- und Militair-Beamten.** **Ordens** Verleihungen. — Reichhaltige und wohlgeschickte Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen, interessante **Gerichtsverhandlungen**, die auch das Bedürfnis nach einer **unterhaltenden** und über die Tagesereignisse orientirenden Lektüre täglich befriedigen. — Theater, Kunst, Litteratur und Wissenschaft finden im täglichen Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ sorgfältige Behandlung in geistvoll geschriebenen Feuilletons hervorragender Schriftsteller; auch erscheinen darin die **Romane und Novellen unserer ersten Autoren.**

Im **Roman-Feuilleton** des 2. Quartals erscheinen folgende **sehr interessante Werke:** Friedrich Friedrich: „**Am Horizont**“, ein ungewöhnlich spannender Roman, dessen reich bewegte Handlung aus den politisch-sozialen Kämpfen unserer Zeit geschöpft ist.

Karl Emil Franzos: „**Der Präsident**“, eine ergreifende Erzählung von markiger Kraft und seiner Charakteristik, wie sie dem berühmten Autor besonders eigen ist.

Der billige Abonnementspreis (in Berücksichtigung des gebotenen Lesematerials) beträgt bei allen Reichspostämtern, welche jederzeit Bestellungen entgegennehmen

nur 5 Mark 25 Pf. pro Quartal für alle 5 Blätter zusammen

Preuss. Central-Boden-credit-Actiengesellschaft.

Gegen eine Jahresrate von 4³/₄ Prozent (Zilgungsbeitrag mit 1/2 Prozent und Verwaltungs-Gebühr bereits einbegriffen) werden zur Zeit erstellte unkündbare Amortisations-Darlehen auf größere Liegenschaften durch die oben bezeichnete Gesellschaft ausgeliehen und durch die unterzeichnete Agentur vermittelt, bei welcher Antragsformulare zu entnehmen sind und die erforderliche weitere Auskunft ertheilt wird.

Stolp, den 20. März 1883.

A. Heymann.

Zur gefl. Kenntnissnahme.

Ich verkaufe von jetzt ab zu den denkbar billigsten aber unbedingt festen Preisen.

Joseph Blitz,

Stolpmünde.

Montag, den 21. April, beginnen die neuen Kurse für jede Art Malerei, Zeichnen und Kunststickerei.

M. Feige, Mönchhof.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat die **Conditorerei** zu erlernen, wird gesucht von Ludwig Reichardt, Conditor, Köslin, Junkerstr. 37.

F. Mattfeldt Berlin

Platz vor dem Neuen Thor 1a

expedit Passagire von Bremen nach

Amerika

mit den Schnell dampfern des Norddeutschen Lloyd. Alle Auskunft unentgeltlich.

Einen Lehrling sucht F. W. Gllewe.

Hierdurch theilen wir ergebenst mit, daß wir wegen Verzuges des Herrn Postsekretär a. D. Poet unsere

Ausgabestelle in

Stolpmünde

Herrn Kaufmann

M. Zessin jun.

in Stolpmünde

übertragen haben

Expedition

der „**Stolper Post**“.

Strohütte

werden nach einer ganz neuen Methode gewaschen, gefärbt und modernisirt, alle 14 Tage und 5 Wochen, bei

Augusto Kohrt,

Laugetstraße.

Wir suchen für unsere Buchdruckerei

1 Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen.

F. W. Feige's Buchdruckerei.

Wasserstand der Stolpe an der Präsidentenbrücke:

27. März. Wasserstand Meter 0,94

In Stolpmünde:

16. März Wasserstand im Hafen 4,0 Meter. Wasserstand im Seggatt 4,2 Meter bei mittlerem Wasserstande.

Täglicher Kalender 1883.

Witz hat 31 Tage.	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
1	4	5	6	7	8	9
2	11	12	13	14	15	16
3	18	19	20	21	22	23
4	25	26	27	28	29	30
5						31

Stolper Marktpreise

vom 24. März 1883	hoch-her Preis.	Wiederher Preis.
Weizen, gut	100 R. 18	17 80
„ mittel	17 80	17 60
„ gering	17 60	17 40
Roggen, gut	12	11 80
„ mittel	11 80	11 60
„ gering	11 60	11 40
Gerste, gut	12	11 80
„ mittel	11 80	11 60
„ gering	11 60	11 40
Hafers, gut	12	11 80
„ mittel	11 80	11 60
„ gering	11 60	11 40
Erbisen, gelbe z. Kochen	16 60	16 10
Speisebohnen, weiße	60	60
Linsen	60	60 15
Kartoffeln	5 20	5
Richtstroh	3 20	2 70
Krummstroh	—	—
Heu	4 40	4
Rindfleisch v. d. Reule, 1 Kl.	1	90
„ Bauchfleisch	80	70
Schweinefleisch	1 10	1
Kalb- und Hammelfleisch	80	70
Speck, geräuch.	1 80	1 60
Eibutter	2	1 80
Eier	60 Stück	2 40

Gold- und Papiergeld

vom 27. März.

Ducaten v. St.	—
Sovereigns	—
20-Frcs. Stücke	16 22 bz. G.
Franz. Bankn.	81 00 bz. G.
Deherr. Bankn.	170,95 bz.
Russ. Note 100 R.	203,30 bz.

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4% für Lombard 5%.